Vierter Hauptfall: μ'' ist offen.

Aldann bestimmen wir auf μ'' eine Euklidische bzw. hyperbolische Metrik, verstehen unter η eine variable reelle Zahl zwischen 1 und 2 und unter τ_η eine solche Abbildung von $\mathfrak{F}+g$ auf μ'', daß die Bilder P_1'', P_2'', P_η'' eines beliebigen Punktes P für τ_1, τ_2, τ_η kollinear sind, ihre gegenseitigen Abstände der Relation

$$P_1'' P_\eta'' : P_\eta'' P_2'' = (\eta - 1) : (2 - \eta)$$

genügen und P_η'' zwischen P_1'' und P_2'' gelegen ist. Eine stetige Variierung von η mit dem Anfangswerte 1 und dem Endwerte 2 bedingt einen stetigen Übergang von τ_1 in τ_2 und dementsprechend von σ_1 in σ_2. Mithin kommt auch hier der *sekundäre Klassencharakter in Fortfall*, d. h. *zu jedem im vierten Hauptfall befindlichen formalen Bilde gehört nur eine einzige Klasse.*

(Eingegangen am 3. 7. 1920.)

Berichtigung

zu dem Aufsatze von L. E. J. Brouwer: „Über Abbildung von Mannigfaltigkeiten". Math. Ann. **71**, S. 97—115.

S. 114, Z. 1 der Fußnote statt: Von diesem Satze habe ich früher den speziellen Fall bewiesen, daß . . .

lies: Aus dem zweidimensionalen Spezialfall dieses Satzes ergibt sich mittels einer einfachen Überlegung ein neuer Beweis der Eigenschaft, daß . . .

Berichtigung

zu dem Aufsatze von L. E. J. Brouwer: „Beweis der Invarianz des n-dimensionalen Gebiets". Math. Ann. **71**, S. 305—313.

S. 306, Z. 5 ist hinzuzufügen: Schließlich sollen je zwei Punkte der Punktmenge sich durch einen ganz der Punktmenge angehörigen und keine $(n-p)$-dimensionale Seite $(p>1)$ treffenden einfachen Kurvenbogen verbinden lassen.